

Sonderabfallentsorgung in Niedersachsen Fakten und Zahlen 2018

Die Niedersächsische Gesellschaft zur Endablagerung von Sonderabfall mbH (NGS) in Hannover gewährleistet seit über 30 Jahren Entsorgungssicherheit für die niedersächsische Wirtschaft und Industrie. Zu diesem Zweck wurde ihr durch Gesetz und Verordnung die Andienung und Zuweisung von Sonderabfällen übertragen. Zu den Aufgaben gehören die

- Organisation der Sonderabfallentsorgung in Niedersachsen,
- Notifizierung bei grenzüberschreitender Abfallverbringung,
- Beratung über Maßnahmen der Verwertung sowie der Sanierung und Sicherung von Altlasten,
- Planung und Errichtung von Deponien sowie deren Nachsorge.

Sonderabfallherkunft und -entsorgung 2015–2018:

Die – statistisch zur Vermeidung von ›Doppelungen‹ bereinigte – Gesamtmenge der in 2018 über die NGS im Rahmen der Andienungspflicht abgerechneten gefährlichen Abfälle zur Beseitigung hat sich im Vergleich zum Vorjahr (1.665.000 t) um über 18 % auf 1.972.000 t erhöht; der Zuwachs in dieser Dimension ist fast ausschließlich auf die diversen Infrastrukturmaßnahmen im Straßenbau zurückzuführen.

Die regionale Struktur der innerhalb und außerhalb Niedersachsens erzeugten Abfallmengen zeigt im Vergleich zu den Vorjahren eine deutliche Zunahme bei den in Niedersachsen angefallenen Abfallmengen mit einem Anteil von knapp 93,5 %. Rund 6,4 % der angefallenen Abfälle stammen aus anderen Bundesländern und 0,1 % aus dem Ausland. Obwohl der in niedersächsischen Anlagen entsorgte Anteil schon in den letzten Jahren gestiegen ist, hat sich diese Entwicklung im Jahr 2018 mit einem Anteil an der Gesamtmenge von 61,9 % nochmals verstärkt fortgesetzt; auch bei den im Ausland entsorgten Mengen (3,1 %) ist eine deutliche Zunahme – im Wesentlichen bedingt durch eine verstärkte Entsorgung von kohlenteeerhaltigen Bitumengemischen in den Niederlanden – feststellbar. Dementsprechend ist der Anteil bei den in anderen Bundesländern entsorgten Mengen auf 35,0 % zurückgegangen.

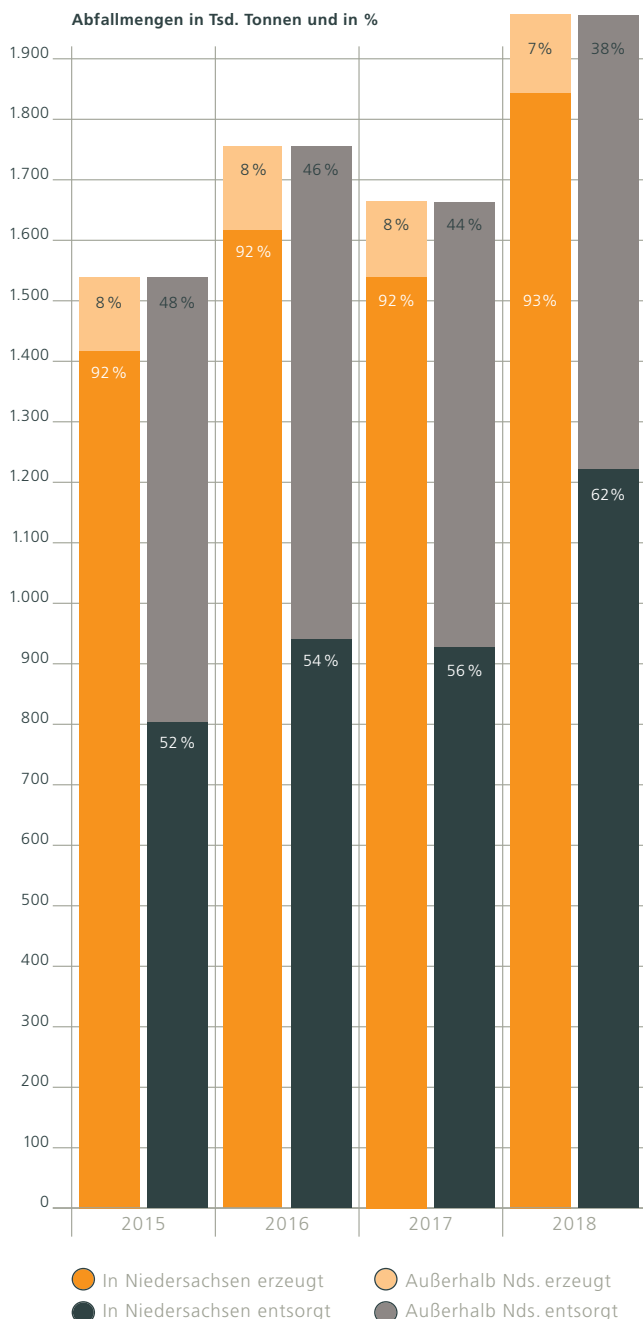
Sonderabfallkategorien 2018

Das Mengenbild wird unverändert durch die projektabhängigen und starken Schwankungen unterliegenden Bau- und Abbruchabfälle aus dem Kapitel 17 dominiert. Im Vergleich zum Vorjahr ist ein Mengen- und Abfallzuwachs von über 35 % zu verzeichnen; der Anteil an der Gesamtmenge steigt dementsprechend auf insgesamt fast 69 %. Allein die vorrangig bei Sanierungsvorhaben und Infrastrukturmaßnahmen anfallenden Abfallarten Boden und Steine, die gefährliche Stoffe enthalten (17 05 03*), und kohlenteeerhaltige Bitumengemische (17 03 01*) belaufen sich auf nahezu 58 % der Gesamtmenge. Ebenfalls deutlich gestiegen sind Gemische aus oder getrennte Fraktionen von Beton, Ziegeln, Fliesen und Keramik, die gefährliche Stoffe enthalten (17 01 06*).

Bei der Sanierung von Bohrschlammdeponien und -gruben sind im Jahr 2018 rund 10.000 t (Vorjahr 65.000 t) an ölhaltigen Bohrschlämmen und -abfällen (01 05 05*) sowie 26.000 t (Vorjahr unter 1.000 t) an Bohrschlämmen und anderen Bohrabfällen, die gefährliche Stoffe enthalten (01 05 06*), angefallen. Zusammen mit etwa 20.000 t an gefährliche Stoffe enthaltenden Abfällen aus der physikalischen und chemischen Weiterverarbeitung von nichtmetallhaltigen Bodenschätzen (01 04 07*) bilden sie mit rund 56.000 t nahezu vollständig die Gesamtmenge des Kapitels 1 ab.

Bei den Produktionsabfällen aus den Kapiteln 2 bis 15 ist gegenüber dem Vorjahr insgesamt eine leicht rückläufige Tendenz zu verzeichnen, allerdings herkunftsbezogen mit Abweichungen nach oben, z. B. bei den Abfällen aus der thermischen Bleimetallurgie, und unten, z. B. Abfälle aus Prozessen der Nicht-eisen-Hydrometallurgie. Letzteres hat dazu geführt, dass die Mengen aus der chemischen Oberflächenbehandlung /-bearbeitung des Kapitels 11 insgesamt

Niedersächsische
Gesellschaft zur
Endablagerung von
Sonderabfall mbH
Alexanderstraße 4/5
30159 Hannover
Postfach 4447
30044 Hannover
Telefon
(05 11) 36 08-0
Telefax
(05 11) 36 08-110
Internet
www.ngsmbh.de
E-Mail
zentrale@ngsmbh.de



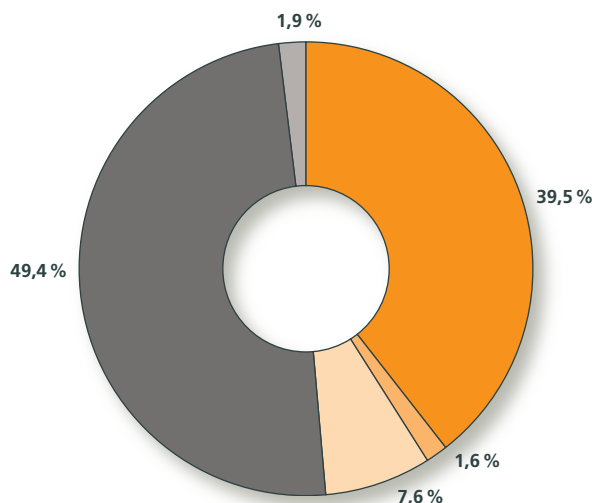
zurückgegangen sind, während die Mengen aus der mechanischen Oberflächenbehandlung/-bearbeitung des Kapitels 12 aufgrund gesteigener Mengen an Strahlmittelabfällen, die gefährliche Stoffe enthalten (12 01 16*), leicht zugenommen haben. Mit jeweils rund 2 % haben diese Mengen zusammen mit den ebenfalls angestiegenen Abfallmengen aus chemischen Prozessen (Kapitel 6 und 7) mit insgesamt knapp 4 % sowie den Abfällen aus der Herstellung, Zubereitung, Vertrieb und Anwendung (HZVA) von Beschichtungen, Klebstoffen, Dichtmassen und Druckfarben (Kapitel 8) und Verpackungsabfall, Aufsaugmassen, Wischtücher, Filtermaterialien und Schutzkleidung (Kapitel 15) mit jeweils über 1 % zum Gesamtaufkommen beigetragen.

Ölabfälle der Kapitel 5 und 13 liegen mit einem Anteil von knapp 6 % geringfügig unter dem Vorjahresniveau. Erwähnenswert aus dem Kapitel 16 sind die nochmals gestiegenen Mengen an wässrigen flüssigen Abfällen zur externen Behandlung (16 10 01*), die zu einem Anteil von fast 55 % in diesem Kapitel (ca. 34.000 t bzw. rund 2 %) enthalten sind. In Übereinstimmung mit der beschriebenen Entwicklung zu den Bau- und Abbruchabfällen dominieren im Kapitel 19 feste Abfälle aus der Sanierung von Böden (19 13 01*) und tragen mit rund 80.000 t erheblich zur Gesamtmenge im Kapitel 19 (ca. 189.000 t bzw. rund 10 %) bei.

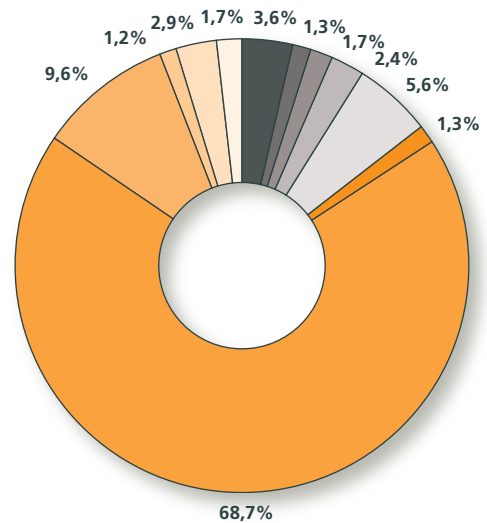
Entsorgungswege 2015–2018

Insgesamt haben die Abfallmengen bei allen Entsorgungswegen gegenüber dem Vorjahr zugenommen, wengleich in deutlich unterschiedlichem Ausmaß. Uneingeschränkt dominierend mit den größten Mengensteigerungen sind weiterhin die Entsorgungswege der oberirdischen Deponierung mit einem Anteil von 49,4 % (Vorjahr: 52,6 %) und der chemisch-physikalischen Behandlung (CP-Anlagen) mit 39,5 % (Vorjahr 37,6 %), gefolgt mit ebenfalls deutlichen Zuwachsraten bei der thermischen Behandlung (Sonderabfallverbrennung) mit 7,6 % (Vorjahr: 6,0 %). Diese Steigerung ist vorrangig auf größere Entsorgungsmengen, die in thermischen Bodenbehandlungsanlagen entsorgt und nach der vorliegenden Systematik ebenfalls über den Entsorgungsweg ›Sonderabfallverbrennung‹ mit erfasst werden, zurückzuführen. Prozentual kaum verändert haben sich die Entsorgungswege der untertägigen Deponierung und der Hausmüllverbrennung mit 1,9 % bzw. 1,6 % der Gesamtmenge.

Entsorgungswege 2018 – Anteile in Prozent

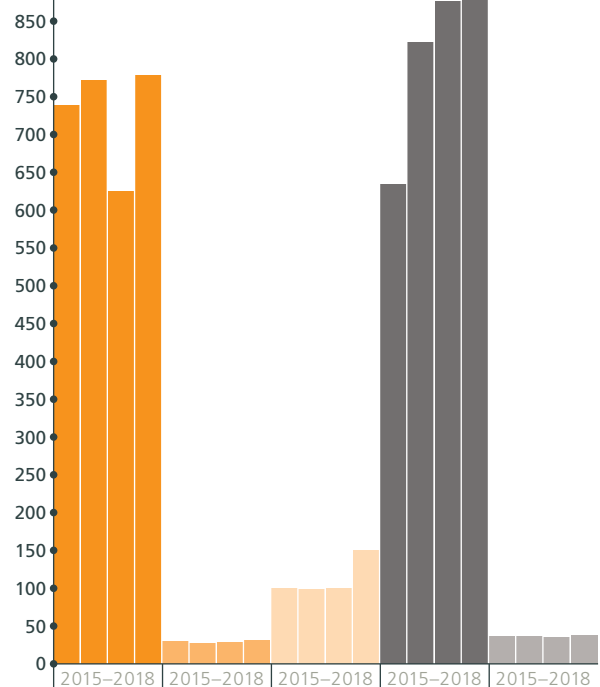


Sonderabfallkategorien – Anteile in Prozent



- Abfälle aus chemischen Prozessen – Kapitel 06+07
- Abfälle aus der HZVA von Beschichtungen, Klebstoffen, Dichtmassen und Druckfarben – Kapitel 08
- Abfälle aus der chemischen Oberflächenbearbeitung und Beschichtung – Kapitel 11
- Abfälle aus Prozessen der mechanischen Formgebung und Oberflächenbearbeitung – Kapitel 12
- Ölabfälle (außer Speiseöle u. Kapitel 12) – Kapitel 05+13
- Verpackungen, Aufsaugmassen, Wischtücher, Filtermaterialien und Schutzkleidung a. n.g. – Kapitel 15
- Bau- und Abbruchabfälle (einschl. Boden) – Kapitel 17
- Abfälle aus Abwasser- und Abfallbehandlungsanlagen – Kapitel 19
- Sonstige Abfälle – Kapitel 02–04+09+10+14+18+20
- Abfälle, die beim Aufsuchen, Ausbeuten, Gewinnen und Behandeln von Bodenschätzen entstehen – Kapitel 01
- Abfälle, die nicht anderswo aufgeführt sind – Kapitel 16

Entsorgungswege 2015–2018 – Jahresmenge in Tsd. Tonnen



- CP-Anlagen
- Hausmüllverbrennung
- Sonderabfallverbrennung
- Oberirdische Deponie
- Untertägige Deponie